

Fütterung wilder Hauskatzen birgt Probleme

FUCHS UND DACHS WERDEN IM DORFGEBIET HEIMISCH

EG Die Fütterung von verwilderten, ausgesetzten Hauskatzen bringt viele Risiken mit sich. Die Anwohner von solchen «Fütterungsplätzen» müssen sich unfreiwillig mit Kulturfolgern wie Fuchs, Dachs oder Marder auseinandersetzen.

Eine Hauskatze braucht ihr Zuhause

«Haustiere sind zur Handelsware geworden». Will man ein Haustier, so wird einfach eines gekauft. Ungeachtet dessen, ob man für dieses Tier in einigen Jahren noch sorgen kann oder nicht.

Der Augenblick zählt! Das Bewusstsein, für einen Hund oder eine Katze über ein Jahrzehnt hinaus sorgen zu müssen, scheint mehr und mehr verloren gegangen zu sein. Wie schnell sagt man sich, dass zum Beispiel eine Katze ausgesetzt werden kann. Sie sorgt ja für sich selber. Aber stimmt das wirklich?

Die Fütterung

Ausgesetzte Katzen bleiben in der Nähe der Menschen. Sie leben in Unterschlüpfen und ziehen dort ihren Nachwuchs gross. Stimmt das Nahrungsangebot, gibt es auch mehr Jungtiere. Bald schon finden sich Personen, welche die ausgesetzten Katzen oder deren Nachwuchs füttern. Dies oft ungeachtet dessen, dass durch diese Fütterung die Probleme der Katzen nur grösser werden.

Die Population nimmt zu und die Lebensräume werden knapper. Es braucht immer mehr Futter und die Tiere werden anfälliger für Krankheiten. Die Anwohner, welche durch den Gestank der Exkremente belästigt werden, verhalten sich gegenüber den Tieren feindseliger.

Eigentümer oder Bewohner von Wohnungen in der Nähe von solchen Fütterungsplätzen sind oft mit der Fütterung der Tiere nicht einverstanden, da es die Wohnqualität beschneidet und somit auch die Lebensqualität.

Kulturfolger

Dass Füchse oder Marder im Dorfgebiet umherstreifen, gab es schon seit jeher. In den letzten Jahren hat sich diese Situation massiv verschärft. Die Wildhut sieht sich ausserstande, die grosse Anzahl Marder aus den Gebäuden zu entfernen. In vielen Zermatter Wohnhäusern, aber auch in Einstellhallen finden sich diese Tiere. Neuerdings kommt auch der Dachs hinzu. Das «Biotop» Dorf Zermatt gefällt den wilden Tieren. Finden diese im Kehricht nichts Verwertbares, so hat es immer noch die wilden Katzenfutterplätze – und davon hat es reichlich. Die Fütterung der wilden Katzen ist zugleich



Verwilderte, ausgesetzte Hauskatzen zu füttern, bringt viele Risiken mit sich.

auch eine Fütterung der wilden Tiere, welche sich ob dieses einfach zugänglichen Fütterungsangebots erfreuen.

Grenzen der Tierliebe

Überall, wo die Freude einer Person anfängt, hört die des andern auf. Auch wenn die Tierliebe des einen so gross ist, dass er sich der herrenlosen Katzen erbarmt und diese füttert, kann dies einer anderen Person zum Schaden sein, da dies wiederum seine Wohnqualität mindert.

Ihre Mithilfe ist notwendig

Wer wilde Hauskatzen füttert, muss sich bewusst sein, dass der Tierliebe auch Grenzen gesetzt sind und die Behörden zum Wohle aller handeln müssen. Die Einwohnergemeinde Zermatt wird die Situation in den kommenden Wochen und Monaten analysieren und gegebenenfalls weitere Massnahmen umsetzen.

Besten Dank für Ihre Unterstützung.